

Seeoffiziers besonderen Wert verleiht, sind seine Angaben über ein neues geheimes Sprengmittel, dessen die Japaner sich in dieser Schlacht bedienten und dessen furchtbare Wirkungen nach seiner Ansicht die Hauptursache der russischen Niederlage gewesen sind. „Am 10. August war der „Cesarewitsch“ in einer mehrstündigen Schlacht von nur neunzehn Geschossen getroffen worden; aber bei Tsushima, wo ich auch die Absicht hatte, die Zeiten, die Einschlagstellen und die Größe der Verwüstungen aufzuzeichnen, war es unmöglich, Einzelheiten zu beobachten, konnte ich doch nicht einmal die Schüsse zählen. Ich habe niemals ein solches Feuer gesehen, und ich hatte auch keine Vorstellung davon, daß es je eine solche Intensität erreichen könnte. Die Geschosse regneten ohne Zwischenpausen, sie kamen und bohrten sich unaufhörlich in den Rumpf unseres unglücklichen Schiffes. In den sechs Monaten von Port Arthur hatte ich mich schon abgehärtet. Schimosopulver und Melinit waren mir alte Bekannte. Aber hier stand ich vor einem neuen Phänomen, das schien mir keine gewöhnlichen Geschosse, die da die Seiten unseres Schiffes aufrißen und auf die Kommandobrücke niederbrausten. Das waren ganze Minen, und diese Minen explodierten bei jedem Aufschlag, ja bei dem kleinsten Hinderniß, das sie in ihrer verderblichen Bahn trafen. Jeder Gegenstand auf ihrem Wege, jede Brustwehr, jeder Schornstein, alles rief sofort eine furchtbare Explosion hervor. Die Platten des Außenbedeck und des Oberbaues wurden zerrissen und zerfetzt, zu unförmigen Massen zusammengeballt, deren herumfliegende Trümmer zu neuen Geschossen wurden und unsere Mannschaften dahinstreckten. Die eisernen Treppen bogen sich und rollten sich zu Klümpchen zusammen und die Geschütze, obgleich kaum getroffen, wurden von ihren Lafetten gerissen und waren nicht mehr zu verwenden. Ein derartiges Gemetzel, eine solche Verwüstung konnte niemals durch den einfachen Ausprall eines Projektils und noch weniger durch sein Krepieren entstehen; nur durch eine besonders starke Explosionskraft waren solche Resultate zu erreichen, die Japaner mußten die amerikanische Idee benutzt haben, an Bord ihrer Schiffe Dynamitgeschütze zu verwenden. Aber alles dies war noch nicht das Schlimmste, und hätte noch nicht das Verderben bedeutet. Zu der furchtbaren Wirkung dieser selbstsamen Geschosse, gefüllt mit einer entsetzlichen Erhöhung der Temperatur und die Entladung eines flüssigen Feuers, das alles ringsum in Flammen tauchte. Selbst schwer entzündbare Gegenstände, wie die großen flachen Wasserreservoirs, die in den Batterien aufgestellt waren, gingen sofort in Flammen auf, wie leuchtende Teerfackeln; die Atmosphäre war mit glühenden flimmernden Gasen erfüllt, aller Dinge Konturen verwischten sich und in dieser höllischen Luft war kein Gegenstand mehr zu unterscheiden. Zuverlässige Informationen haben später ergeben, daß bei der Seeschlacht von Tsushima die Japaner zum erstenmal einen neuen Explosivstoff als Füllmittel

ihrer Geschosse erprobten. Kurz vor dem Kriege hatten sie das Geheimnis der Herstellung von dem Erfinder, einem Major von einer der südamerikanischen Republiken gekauft. Die geheimen Mitteilungen besagten, daß dieses neue Kriegsmittel nur bei den Geschützen größten Kalibers, wie sie an Bord der Schlachtschiffe in Aktion traten, angewendet werden können, und aus dieser Tatsache auch erklärte ich, daß die von unseren Schiffen, die nur mit der Division Koataka zu kämpfen hatten, nicht vollständig zerstört wurden und viel weniger litten, als ihre Kameraden, denen als Gegner die japanischen Schlachtschiffe und die großen Panzerkreuzer gegenüberstanden. Der Fall mit der „Swietlana“ und mit dem „Donskoi“ sind dafür ein bezeichnender Beweis. Das erste der beiden wurde am 28. Mai von zwei geschützten Kreuzern angegriffen und das zweite hatte einen Kampf mit fünf feindlichen Kreuzern zu bestehen. Die beiden russischen Schiffe verteidigten sich lange Zeit und keines von ihnen (ich betone das besonders) fing dabei Feuer. Dabei hatten die alte „Donskoi“ und die „Swietlana“, die beinahe eine Nacht war, sehr viele brennbare Gegenstände an Bord, und konnten in dieser Hinsicht einen Vergleich mit unseren modernen Schlachtschiffen nicht eingehen.“ Die Angaben über die japanischen Verluste, die später bekannt wurden, bilden, wenn gleich sie nicht völlig unparteiisch sein mögen, ein beachtenswertes Argument für die Ausführungen Semenooffs. „Bei Tsushima haben die Japaner in der Tat nur 113 Tote, 139 tödlich Verwundete, 243 leichter Verwundete und 42 von Quetschungen Betroffene verloren. Die Hälfte ihrer Verluste (262 von 537), umfaßt die Toten oder Tötlichverletzten, und die Zahl der durch Quetschung Verletzten beträgt nur acht von Hundert. Diese Verluste sind gewiß sehr gering; zweifellos explodirte ein Teil unserer Geschosse nicht oder sie explodirten schlecht, in eine kleine Anzahl großer Teile, anstatt in eine große Anzahl kleiner. Die Füllung der japanischen Geschosse war siebenmal schwerer als die unsere; dabei wurde nicht Pyroxilin verwendet, sondern Schimosa oder vielleicht ein noch stärkeres Sprengmittel. Das Schimosapulver bringt bei der Entzündung eine Erhöhung der Temperatur hervor, die anderthalbmal stärker ist, als die durch das Pyroxilin verursachte, und wir haben berechnen können, daß das Krepieren eines japanischen Geschosses zwölfmal mehr Verwüstungen anrichtete, als unsere.“ In der Nacht nach der Schlacht stießen die japanischen Kreuzer und Torpedoboote noch einmal auf den „Suwaroff“, der brennend und hilflos auf den Bogen trieb. Die Torpedo-Division Jidzimoto erhielt Befehl zum Angriff, aber das brennende Schiff strich nicht die Flagge. Nur eine einzige kleine Kanone war feuerfähig geblieben und mit ihr erwiderten die Russen die Angriffe bis zum letzten Augenblick. Schließlich, um sieben Uhr, sank das schöne Schiff majestätisch in die Tiefe.

An meine Kunden

Ich mache freundlichst aufmerksam auf ein gut ausgewähltes Assortment von Herbst- und Winterkleidern, Röcken, Tuch- und Pelzüberröcken, Fußbekleidung für Herbst und Winter, die beste ausgesuchte Qualität von Handschuhen, eine gute Auswahl von Damenausstattung usw., alles, was in einem General Store verlangt werden kann.

Ich kann hier nicht angeben, was jeder Artikel kostet, aber merken Sie, seit dem Frühjahr tue ich Geschäfte nur an Cash-Basis. Alles, was ich auf Lager habe und was aufkommt, ist bezahlt, und deshalb erhalte ich für alle meine Waren einen Discount von 5 bis 25 Prozent, den ich meinen Kunden zukommen lasse. Ich habe aus diesem Grunde auch keine Rechnungen einzufollettieren, jedoch gebe ich Kredit auf kurze Termine und gegen gesicherte Noten.

Wer bei mir kauft, kann versichert sein, daß er mehr für sein Geld bekommt als anderswo, da meine Kunden Anteil am Profit meines Geschäftes haben und ich in der Lage bin, Geschäftsunannehmlichkeiten zu vermeiden. Wer etwas kaufen will, was nicht an Hand ist, wie gewisse Möbel oder was immer sonst es sei, der gebe mir seine Bestellung und er wird das Gewünschte erhalten besser und billiger, als in einem Kataloghaus.

Ich bezahle die höchsten Marktpreise für Butter, Eier u. Pelze in Saison. Indem ich allen meinen Kunden für das bisher geschenkte Vertrauen danke und sie in Zukunft um ihren geneigten Zuspruch bitte, grüße ich ergebenst

FRED IMHOFF

DANA, SASK. Agent für Chatham Windmühlen und Wagen.

GREAT NORTHERN LUMBER COMPANY, LTD.

Lumber. Die Bauzeit naht jetzt heran. Wir wünschen Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache hinzuweisen, daß wir im vergangenen Herbst einen vollständigen Vorrat an Bauholz angelegt haben, welches jetzt völlig trocken ist und nicht schwinden wird. Die einzige Weise, auf die eine Holzhandlung trockenes Spruce-Holz verkaufen kann ist, daß sie dasselbe im Voraus kauft und in ihrer Niederlage für sechs Monate trocknen läßt, was wir tun. Lassen Sie sich diesen Vorteil zugute kommen und besetzt euch unseren Holzvorrat, ehe ihr anderswo kauft. Wir geben euch in Anbetracht der Qualität den niedrigsten Preis, der möglich ist.

General Merchandise. Wir haben einen großen Vorrat von größten und vollständigsten in der ganzen Umgebung. Ein Teil unserer Frühjahrswaren ist schon angekommen; kommt und besetzt euch dieselben. Unser Vorrat von Winterwaren ist noch immer vollständig und wir werden euch davon zu zufriedenstellenden Preisen verkaufen. Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen; ihr könnt alles bekommen, was ihr wünscht und braucht für eure Bedürfnisse nicht in jeden Store der Stadt zu laufen.

Unser Grocerie Vorrat ist der vollständigste und immer frisch. Wir sind die einzigen Verkäufer des berühmten Chase und Sanborn Kaffees. Dies ist der beste und wohlgeschmeckteste Kaffee auf dem Markte; versucht ihn und ihr werdet keinen andern mehr gebrauchen.

Eine große Niederlage von Eisenwaren haben wir auch und verkaufen dieselben so billig wie möglich. Wir sind die einzigen Agenten von Sharpless Tubular Rahm Separatoren, die bei uns auch auf Lager sind. Wir garantieren persönlich, daß diese Separatoren die besten auf dem Markte sind; es sind dies die einfachsten und dauerhaftesten Separatoren, die hergestellt werden; sie sind leichter zu reinigen und laufen leichter als irgend ein anderer Separator, der heutzutage verkauft wird. Kauft einen Sharpless und wenn er euch nicht gefällt, geben wir euch euer Geld zurück.

An Stiefeln und Schuhen führen wir die berühmten Ames Holden Co. Stiefel und Schuhe, welche nichts Gleichartiges an Dauerhaftigkeit und schönem Aussehen haben; probiert sie und seid überzeugt!

Unser Lager von Schnitt- und Galanteriewaren zu besichtigen, laden wir alle Damen ein. Wir haben einen vollständigen Vorrat zu den vernünftigsten Preisen. Unsere Angestellten werden euch mit Freude die Waren zeigen und ihr seid willkommen, wenn ihr auch nicht kauft.

Zum Schluß möchten wir noch sagen, daß wir streng „Ein Preis“ Geschäft führen. Das Geld des einen Käufers ist uns so gut, wie das des andern. Wir überlassen es dem Urteil des Publikums, ob es lieber in einem Geschäft kauft, welches den gleichen Preis für alle hat, oder in einem Geschäft, welches keinen festen Preis hat. Ihr werdet leicht einsehen, daß ein Geschäft, das keine feststehenden Preise hat, an einige Leute über den Preis verkaufen muß, um das wieder einzubringen, was es an andern, die an den Preisen herunterhandeln, verloren hat.

Indem wir unsern Kunden für das bisherige Vertrauen danken und sie um ihre zukünftige Kundenschaft ersuchen, verbleiben wir ergebenst

Grt. Northern Lumber Company, Ltd.

F. Heidgerken, Mgr.

HUMBOLDT, SASK.